

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

218 (17.9.1938)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,88 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinfleinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Jt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakate und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 218

Samstag, 17. September 1938

110. Jahrgang

## Prag will „ganze Arbeit“ leisten!

Standrechtlich erschossen — Die Toten werden bei Nacht verscharrt — Eine neue tschechische Herausforderung — Benzinhanister an die Kommunisten verteilt — Verrat um Judaslohn

Eger, 17. Sept. In Eger fand am Freitag eine Sitzung des Standgerichtes unter Vorsitz des Tschechen Dufanel statt. Als zweiter Vorsitzender fungierte ein Tscheche namens Dittelbach, als Beisitzer u. a. der Gerichtsrat Zuber aus Eger. Den Verhafteten wurde nahegelegt, Auftrufe zu unterzeichnen, die angeblich zur Beruhigung der Bevölkerung im Grenzgebiet beitragen sollten. Dafür wurden ihnen Haftvergünstigungen, gegebenenfalls sogar Freilassung in Aussicht gestellt.

Bei eindringender Dämmerung wurde im Hof der Infanteriekaserne in Eger eine Reihe von Salven gehört. Soldaten der Kaserne slowakischer Nationalität teilten mit, daß vier Sudetendeutsche als Deserterte erschossen worden seien, nachdem das Militärgericht sie zum Tode verurteilt habe. Die Leichen wurden noch nachts beigelegt.

Konrad Henlein in Eger.

Eger, 17. Sept. Konrad Henlein stattierte gestern in den frühen Nachmittagsstunden incognito der Stadt Eger einen Besuch ab. Er wurde dabei von zwei Abgeordneten der SDP. begleitet. Es gelang Konrad Henlein trotz der scharfen Bewachung der Stadt, auf Nebenwegen unerkannt in das Stadttinnere zu gelangen. Er besichtigte zunächst von außen die noch von der Polizei besetzten Hotels „Wetzl“ und „Victoria“, den letzten Hauptquartier der SDP., besuchte dann eine Reihe von Verletzten und hielt mit Amtswaltern der SDP. aus Eger und dem Egerland Besprechungen ab.

Am späten Nachmittag verließ Konrad Henlein die Stadt Eger wieder in unbekannter Richtung.

Die gesamte Führung der SDP. in Sudetendeutschland. — SDP. stellt tschechische Tendenzmeldung richtig.

Eger, 17. Sept. Von der Hauptstelle der SDP., die inzwischen ihren Sitz, wenn auch getarnt, wieder nach Eger verlegt hat, und in den nächsten Tagen in einen anderen Ort des sudetendeutschen Gebietes verlegen wird, wird darauf hingewiesen, daß der tschechische Rundfunk die sudetendeutsche Gefolgschaft durch die Behauptung unsicher zu machen versucht, die Führer des Sudetendeutchtums seien in das Deutsche Reich geflüchtet.

Demgegenüber wird festgestellt, daß sich fast die gesamte Führung der SDP. auch weiterhin auf sudetendeutschem Gebiet befindet, wenn auch ihre Aufenthaltsorte aus erklärunglichen Gründen nicht öffentlich angegeben werden können. So hat schon am Freitag zum Beispiel der Stellvertreter Konrad Henleins, Abg. Frank, das Gebiet von Jaltanau und Chodau besucht und dort mit verschiedenen Stellen der SDP. Führung genommen. Auch andere Abgeordnete und Senatoren haben heute sudetendeutsche Ortsgruppen und Kreise besucht.

Prag erprecht deutsche Hochschulprofessoren. — Erklärungen vor schußbereiten Gewehren. Ein schamloses Manöver.

Prag, 17. Sept. Daß das tschechische Staatsgebilde auch nicht einmal mehr den äußeren Schein wahr, als ein Ordnungsstaat, in dem Recht und Gesetz regieren, zu gelten, beweist ein geradezu ungeheurer Vorgang, der sich am Freitag in Prag abspielte. Im Laufe des Nachmittags wurden die Rektoren der deutschen Hochschulen in der Tschechoslowakei ins Schulministerium befohlen, wo sie sich in einem Saale versammeln mußten, vor dessen Türen Posten mit schußbereiten Ge-

wehren standen. Wie verlautet, diente diese Zusammenpferkung der deutschen Hochschulprofessoren dazu, von ihnen irgend welche Erklärungen zu erpressen, über deren Inhalt die schußfertigen Gewehre der tschechischen Soldateska genügenden Aufschluß geben.

Es bleibt der Welt überlassen, welches Urteil sie über ein Regime fällen will, das zu derartigen Methoden greift, um die Vertreter der sudetendeutschen Geisteswelt — unter ihnen befindet sich der Rektor der ältesten deutschen Universität überhaupt, der Karolina in Prag — zu irgend welchen noch unbekannteren „Erklärungen“ zu zwingen.

Die besten Bundesgenossen der tschechischen Soldateska. Planmäßige Vorbereitungen zu Mord und Brandstiftung.

Glaz, 16. Sept. Ein Berichterkatter des parteiamtlichen Organs der Grafschaft Glaz, die „Grenzwaht“, hatte am Freitag Gelegenheit, einige Flüchtlinge aus dem sudetendeutschen Gebiet zu sprechen. Nach ihren Berichten werden die Vernichtungsvorbereitungen, die die tschechische Soldateska im Verein mit bewaffneten bolschewistischen Banden trifft, von Tag zu Tag grausamer. Mord und Brandstiftung werden mit einer geradezu unvorstellbaren Bestialität vorbereitet.

Im Gebiet von Tauerberg wurden beispielsweise überall an die Kommunisten Benzinhanister verteilt. Das Gleiche wird aus der Gegend südlich des Glazer Schneeberges und aus dem Ablergebirge gemeldet. In Schwarzwasser wurden die Häuser, die angezündet werden sollten, jetzt schon mit japanischer Gemeinheit durch Farbanstrich gekennzeichnet. Das tschechische Militär sieht in den Kommunisten allenthalben seine besten Bundesgenossen. In vielen Orten sind Wagen der tschechischen Armee vor den Häusern der Kommunisten vorgeschoben, wo dann Munition und Sprengstoff am laufenden Band abgeladen wurden.

Kato-Direktor zum Minister ernannt. — Durch Beeinflussung der öffentlichen Meinung soll er Benesch's sinkendes Schiff retten.

Prag, 17. Sept. Von besonderer Seite erfährt das DNB.: Die Prager Regierung hat ein Agitationskomitee errichtet, das die spezielle Aufgabe haben wird, die Stimmung in der Tschechoslowakei zu heben und für Vertretung der tschechischen Interessen in der Auslandsprelle zu sorgen. Zum Leiter des Büros wurde unter Ernennung zum Minister der Kato-Direktor Wawreda, früher einmal Gesandter in Wien, ernannt. Insbesondere wird Wawreda sich der Aufgabe unterziehen, dem wankenden Kabinett und der gefährdeten Stellung Benesch's einen Rückhalt zu verschaffen. Diese Neueinrichtung beweist die Fortsetzung einer Politik, welche versucht, den verheerenden Eindruck ihrer Staatsmaßnahmen durch Worte, die das Gegenteil besagen, zu kompensieren.

Sudetendeutsche Staatsbeamte zur Weiterarbeit gezwungen. Unter schwerster Bewachung durch die tschechische Soldateska.

Waldburg, 17. Sept. Die Zahl der Flüchtlinge, die aus dem benachbarten sudetendeutschen Braunauer Land nach Deutschland herüberkommen, steigert sich unentwegt. Seit Freitag mittag sind es besonders Frauen und Kinder, z. T. noch in Kinderwagen, die in Friedland und in Wüstegiersdorf und in anderen Orten eine Rettung vor der tschechischen Schreckensherrschaft suchen.

In Braunau sind fünf Panzerautos stationiert und die tschechische Schule mit 300 bis 400 Mann des tschechischen Artilleriereg. 301 belegt. Die tschechische Staatspolizei veranfaßte in den letzten Nächten ein wahres Kesselreizen auf die sich verborgenen haltenden Amtswalter. Auf der Ringkoppel sind drei schwere Geschütze mit der Mündung auf das deutsche Städtchen Wünschelburg eingebaut worden. Im benachbarten Wefelsdorf sind Flugabwehr und Panzerwagen stationiert worden. In Nachod liegen Minenwerferabteilungen. Die wenigen deutschen Staatsbeamten in Braunau arbeiten unter schwerer tschechischer Bewachung und werden in den Amtsstuben wie Gefangene behandelt. Nach einem Bericht wurde in Braunau die Gendarmeriestation überall durch Militär, eingeleitete tschechische Nationalgardisten sowie bewaffnete Kommunisten und Sozialdemokraten verstärkt. In Wefelsdorf bei Braunau traf in der Nacht eine größere Abteilung Militär mit sechs Panzerwagen ein, die sich inzwischen auf zwölf vermehrt haben sollen. Es wurden auch

## Tschechische Ministervermögen auf Reisen

Die Gelder in die Schweiz geschafft — Empörung über die sozialdemokratischen Parteibonzen

Dresden, 17. Sept. Der nach Prag entfallende Sonderberichterstatter der „Dresdener Nachrichten“ berichtet:

Die Volksabstimmung in Prag und im tschechischen Gebiet ist auch am Freitag weiter abgeklungen und außerordentlich nervös. Ganz besonders groß ist die Unzufriedenheit wegen der Verknappung der wichtigsten Lebensmittel und der Verdoppelung der Preise, so daß die Arbeiterschaft mit ihren Löhnen nicht einmal mehr die nötigen Lebensmittel zu kaufen in der Lage ist. Überall stehen große Gruppen debattierender Menschen zusammen und besprechen die Lage und die Zukunftsaussichten. Man erzählt sich ganz offen und mit genauen Angaben, in welchem Maße sich besonders die Prager Juden mit Lebensmitteln eingebekkt hätten, während das Volk hungern müsse.

Wie eine Bombe hat in der tschechischen Arbeiterschaft die Nachricht eingeschlagen, daß der Eisenbahnminister Benesch, ein tschechischer Sozialdemokrat, und der Justizminister Derer, der der gleichen Partei angehört, ihre gesamten Vermögenswerte auf Schweizer Banken überwiegen haben. Auf einer Versammlung der Bankangestellten wurde mitgeteilt, daß auch zahlreiche andere Regierungsmitglieder und führende Abgeordnete und Senatoren ihr Vermögen bereits ins Ausland geschafft hätten.

Das Absinken des Wertes der Tschechencrone hat zu einer weiteren Flucht aus der tschechischen Währung geführt, so daß am Freitag Devisen nirgends mehr zu erhalten sind, und selbst die Wechselstuben an den Bahnhöfen den Ausreisenden vielfach keine tschechischen Kronen mehr wechseln können.

Staatspapiere werden an der Börse in solchem Maße angeboten, daß sich die Nationalbank zu einer stillschweigenden Rettungsaktion entschließen und größere Posten von Staatspapieren in das Depot nehmen mußte, um den Kurs nicht ins Meerlose fallen zu lassen. Auch die übrigen Effektenkurse wurden um des Eindrudes auf das Ausland willen seit gestern künstlich gestützt.

Nachdem am Donnerstag in der Sitzung der Bankdirektoren der Nationalbank schwerste Vorwürfe wegen der Verweigerung der Rediskontierung von Staatspapieren gemacht worden waren, ist am Freitag wegen der verärgerten Abhebungen bei den Banken die Auszahlungshöhe auf 3000 bis — in besonders begründeten Fällen — 5.000 Tschechencronen festgesetzt worden, während außerhalb von Prag fast ausschließlich statt 2000 nur noch 1000 Tschechencronen pro Kopf zur Auszahlung gelangen. Die Großbanken, die bereits in Gefahr waren, illiquide zu wer-

den, sind durch Zurverfügungstellung größerer Barmittel zu diesen Auszahlungen in der Annahme noch einmal instand gesetzt worden, daß es durch scharfe Regierungsmaßnahmen gelingen werde, die umfangreichen Abhebungen, die bis zu 40 v. H. der Guthaben betragen hatten, abzukloppen.

An den Ausgabestellen für Gasmasken steht die Bevölkerung genau so Schlange wie vor den Lebensmittelgeschäften. Die mit der Regierung unzufriedenen Stimmen mehren sich von Tag zu Tag und äußern sich vielfach in außerordentlich drastischen Bemerkungen.

Deutsche Sozialdemokraten verraten für klingenden Lohn ihre eigenen Bundesgenossen. — Empörung der sudetendeutschen Arbeiterschaft gegen die Reste der Sozialdemokraten.

Wartsdorf, 16. Sept. In Wartsdorf, wo infolge des Generalstreiks alle Betriebe stillgelegt sind, nahm die Polizei auf Anweisung des Parteisekretärs der deutschen Sozialdemokraten, die früher in dem Orte eine große Rolle spielten, bei der letzten Wahl aber nur noch 3 v. H. der deutschen Stimmen erhielten, 33 deutsche Arbeiter fest. Darauf sammelte sich die gesamte Arbeiterschaft von Wartsdorf zu einem Demonstrationsszug von mehr als 5000 Personen, um von der Polizei die Freilassung der Verhafteten zu erzwingen.

Auch in anderen sudetendeutschen Orten haben die Reste der deutschen Sozialdemokraten und ihrer sogenannten Gewerkschaften sich als Schergen und Denunzianten dem Benesch-System zur Verfügung gestellt, viele Hunderte von sudetendeutschen Arbeitern ans Messer geliefert und dafür von der Polizei klingenden Lohn, zum Teil Besoldungen bis zu 500 Tschechencronen erhalten. Die Empörung über das Verhalten der Sozialdemokraten ist unter den deutschen Arbeitern ungeheuer. In zahlreichen Orten des Wartsdorfer Industrieviertels wurden die sozialdemokratischen Funktionäre, die unter den deutschen Arbeitern eine Flüsterpropaganda zu entfalten und sie im Glauben an ihre Führung unsicher zu machen versuchten, verprügelt. Die Arbeiterschaft gab ihnen unmißverständlich zu verstehen, daß sie sich 20 Jahre von ihnen an der Nase habe herumführen lassen, daß diese Zeit aber endgültig vorbei wäre und ihr Verhalten in dieser Stunde des Sudetendeutchtums am besten beweiße, was Geistes-Kind sie seien.

# NS-Schwester in Durlach und dem Pfinztal

Ein interessanter Einblick in ihr Arbeitsgebiet — Der Sinn Deiner NSU-Mitgliedschaft

Durlach, 17. Sept. Erst nachdem der nationalsozialistische Staat das Werden eines gesunden Staatsvolkes auf die Bedeutung der Familie zurückführte, wurde eigentlich der Wert der Familie als Keimzelle des Gesamtvolkes, vom Gesamtvolk erst wieder erkannt. Wenn man bedenkt, daß diese einfachen und natürlichsten Begriffe dem Volk durch die Zerlegung des jüdisch-marxistischen Geistes, des Egoismus, des Schwebens vollständig abhanden gekommen ist. Diese Zerlegung jahrelang systematisch betrieben, mühte auch die systematische Folge mit sich bringen und das Volk auf eine Basis führen, auf der es dem sicheren Untergang als Volk entgegengehe. Erinnern wir uns doch zurück an die Systemjahre, wie damals die Einstellung vieler heiratfähiger Mädels einer Heirat und erst recht dem Kinde gegenüber war. Heiraten vielleicht, aber Kinder — für was denn, es lebt sich doch ohne Kinder viel bequemer, ja vielleicht später und dann — 3 oder 4 Kinder und noch mehr, kommt garnicht in Frage. Ja, diese Familien, die mehrere Kinder hatten wurden ausgelacht und als dumm bezeichnet.

Diese oberflächliche Einstellung der Mutter und dem Kinde gegenüber, die immer weiter um sich griff, war der Erfolg der Zerlegungsarbeit des Judentums, was wiederum zur Folge hatte, daß die Geburten von Jahr zu Jahr zurückgingen und die Liebe zum Kinde immer mehr erlosch.

Hierzu kam weiter, gleich ob in Stadt oder Land, daß von einer gesundheitlichen Betreuung der Familie, der Mutter und des Kindes überhaupt nicht gesprochen werden konnte. Jedes und alle waren sich selbst überlassen, der egoistische Gedanke setzte sich immer weiter durch über Leben und Tod der Volksgenossen. Gemeindepflege war nur im beschränkten, ja gerade in direkt unzureichendem Maße vorhanden, sodaß die Sorgen einer wirklichen Mutter in der damaligen Notzeit um die Gesundheit ihrer Familie immer größer wurden und in tausenden Fällen zur Verzweiflung führte.

Und wie ist es heute:

## NS-Gemeindepflege überall!

In den kurzen Jahren des Aufbaues des nationalsozialistischen Staates sind nicht weniger als 4526 NS-Gemeindepflegestationen erstellt und eingerichtet worden, d. h. in diesen 4526 Gemeindepflegestationen sind ca. 7-8000 NS-Schwester tätig und kämpfen für die Gesunderhaltung der Dorfgemeinschaft und somit für die Gesamtgesunderhaltung des Volkes.

Ihrer großen volkspflegerischen und volkserzieherischen Aufgabe bewußt, steht nun die NS-Schwester in Treue und Pflichterfüllung draußen in den Gemeinden und ist nicht nur Krankenschwester, man sieht sie nicht nur am Bett eines kranken Kindes, einer Frau oder Mutter, oder Mannes, sondern man trifft sie an mit dem Kind auf dem Arm in einer Küche stehend und sich mit der Mutter des Kindes unterhaltend über die Ernährung des Kindes, wie ja überhaupt die Hauptaufgabe der NS-Schwester Mutter und dem Kinde gilt. Vor allem macht sie es den Müttern leichter, denen sie immer als treuer Lebenskamerad helfend und beratend zur Seite steht. Vielfach wird heute noch die Ansicht vertreten, die NS-Schwester ist nur für die Bedürftigen da, andere lagern, nur für NSU-Mitglieder. Keines von all dem ist natürlich richtig, sondern die NS-Schwester ist für jede deutsche Familie da und kann von jeder deutschen Familie in Anspruch genommen werden.

Auch im

## Kreis Karlsruhe

sind diese Stätten der Volksgesundheit im steten Wachsen begriffen.

Und diese NS-Schwesterstationen, die schon längere Zeit bestehen, 2 und 3 Jahre, sind nicht mehr wegzudenken, überhaupt auf dem Lande, wo kein Krankenhaus und manchmal im Moment auch kein Arzt ist, da ist nun die NS-Schwester in so vielen Situationen die einzige Hoffnung und Hilfe und deshalb mit der Bevölkerung vollständig verwachsen und verwurzelt.

Wir hatten Gelegenheit, etliche NS-Schwesterstationen des Kreisgebietes Karlsruhe dieser Tage zu besichtigen und aufzuzahlen:

Durlach, Weingarten, Böhligen, Berghausen, Kleinsteinbach, Grözingen,

Forchheim, das sind alles Orte in nächster Nähe von Karlsruhe, welche NS-Schwesterstationen haben, und wo NS-Schwester in unermüdlicher Arbeit tätig sind für die Volksgesundheit. Gerade in Böhligen haben wir schon früh am Vormittag die NS-Schwester Emma überredet, die als frohes Menschenkind mit lachenden Augen ihre Pflicht erfüllt und mit dem Herzen bei der Arbeit ist. Vielgestaltet wie die Arbeit der NS-Schwester nun einmal ist, ist der Tag ausgefüllt mit Hausbesuchen bei älteren Leuten, denen sie beisteht, Besuche bei Kranken,

denen sie hilft, denn sie ist ja in allem ausgebildet, ihr Hauptaugenmerk richtet sich jedoch auf Mutter und Kind. In der Siedlung in Böhligen — nette kleine Einfamilienhäuser — kann man die Schwester Emma täglich 2 oder 3mal sehen, denn dort ist ein Kind, mit dessen Aufkommen nicht mehr gerechnet wurde, durch den Einsatz der NS-Schwester gerettet worden. Sieben Köpfe zählt die Familie, die Mutter selbst krank geworden durch die unglückliche Notzeit des marxistischen Systems; der Mann lange Jahre arbeitslos, 4 gesunde Buben und jetzt noch ein Kleines, ebenfalls ein Bub, der durch die tüchtige Pflege bald wieder gesund sein wird. Hierher kommt nun die NS-Schwester jeden Tag, um nach dem Rechten zu sehen und steht in der Küche wie eine wirkliche Hausfrau, richtet das Badewasser, um das Kind zu baden, das sich unter ihrer Pflege wohlfühlt und lustig im Badewasser strampelt. Auf dem Tisch ist schon die Waage gerichtet, um den kleinen Erdenbürger zu wiegen, denn das ist die Kontrolle seines körperlichen Gesundheitszustandes, und wirklich, wieder 50 Gramm zugenommen konstatierte Schwester Emma und genau wie sich die Mutter des Kindes freut, so freut sich auch die Schwester. Nach dem Baden und Wiegen des Kindes wird das Bettchen fein säuberlich hergerichtet und da und dort gibt es noch zu tun für die Schwester. Das ist Dienst am Volke, das ist einer der schönsten sozialen Frauenberufe und ratfam für jedes Mädchen, ihn zu ergreifen.

## Durlacher Filmschau

In den Stalattspielen läuft seit gestern der große atembrechende Kriminalfilm der Terra: „Mordjagd Solm“. Ein Verbrechen wühlt die Gemüter auf, die Kriminalpolizei fahndet nach dem Täter, und wir erleben, wie ihre Arbeit einen neuerlichen Anschlag auf ein Menschenleben verhindert. Vor Spannung verflücht es uns den Atem.

„Aufmachen, Kriminalpolizei!“ Wer ein schlechtes Gewissen hat, hört's nicht gerne. Aber auch der „normale“ Staatsbürger hat nicht gern mit ihr zu tun. Dieser spannende Film nun sagt uns, wie dankbar wir der Kriminalpolizei sein müßten. Ein Film, den keiner so leicht wieder vergißt!

Das ist ein Film der größten Spannung! Wir beteiligen uns fieberhaft an der Suche nach dem Täter. Aber wer ist der Mörder? Viele Spuren verlieren sich im Nichts. Erregt und atemlos folgen wir der Arbeit der Kriminalpolizei.

1000 Mark Belohnung mobilisieren eine ganze Stadt. Wer ist der Täter? Die Kriminalpolizei geht mehreren Spuren nach. Da streckt der Mörder die Hand nach einem weiteren Menschenleben aus... Wir folgen dem Geschehen atemlos und erit der Schluß bringt die Befreiung.

Angst, zitternde Erregung, Zorn über das Verbrechen, intensives Mitgehen mit den Bemühungen der Kriminalpolizei... Wir werden selbst zu Mitwirkenden dieses unerhört spannenden Films, so im Innersten sind wir gepackt.

Es geschieht ein Mord. Die Ermittlungen der Polizei sehen ein. Ihre Schnellstei verhilft ein zweites Opfer. Fiebernd vor Spannung erleben wir die Aufklärung und die Verhaftung des Täters. Bis dahin läßt uns die Spannung nicht los.

In den Stalattspielen heute abend 10,45 Uhr einmalige große Spätvorstellung mit dem bekannten Film „Lodspiegel Anew“. Dieser Film zeigt das interessante und geheimnisvolle Lebensdrama des gemeinen Spions Anew, alias Neumeier, alias Rastin. War das überhaupt ein Mensch; oder war das ein Sklave seiner Leidenschaften? Ein genußsüchtiger Vampyr, der seine besten Freunde in schöner Weise dem Hente auslieferete. In den Hauptrollen sehen wir Fritz Rasp, Olga Tschadowa, Hilde von Stolz, Wolfgang Liebeneiner, Siegfried Schürenberg u. a. m.

Und im Margretheater sehen wir „Kein Wort von Liebe“. Das ist der Film, der jeden in gute Laune versetzt. Ein Modelalon ist der Schauplatz dieses neuen Filmes. Mode und Liebe haben viel Gemeinames. Beide beherrsigen die Welt der Frauen und stehen im Mittelpunkt des Interesses. Ein Mädel wird Boy und aus dem Boy wird eine glückliche Braut. In den Hauptrollen Ellen Schwaneck, Kolf Wanta, Margit Symo, Richard Romanowsky, Erich Fiedler u. a. m.

Und in den Kammerlichtspielen sehen wir das entzündende Lustspiel „Standal um den Hahn“. Bereits am gestrigen Abend hatte dieses Filmwerk einen reiflichen Erfolg, das wieder einer der sehr lustigen und viel belachteten Bildwerke ist. Es ist eine köstliche Geschichte, die sich da um einen preisgetriebenen Hahn abspielt. Die entzündenden Szenen sind dem Leben abgelauscht und es steckt ungeheuer viel Witz in dieser turbulenten Ge-

Aber auch auf anderen Gebieten ist die NS-Schwester tätig. Überall wo eine Vielzahl Kinder in der Familie sind, ist sie zu sehen, um immer als Kameradin jedem zur Seite zu stehen, nichts ist ihr zu viel. Ist es jedoch so, was auch schon vorgekommen ist, daß durch familiäre Zerwürfnisse die Harmonie der Ehe zerstört ist, vielleicht durch Verschulden des einen oder anderen Ehegatten, und es tritt nun eine Verwahrlosung in der Familie ein, die Kinder sind in Gefahr moralisch und sittlich zu verkommen; alles gute Zureden der Schwester, Nachbarn usw. hat keinen Zweck, dann greift auch hier die NS-Schwester in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Fürsorgestellen ein. Die Kinder kommen in Familienpflegestellen, werden also den Eltern weggenommen, die unverantwortlichen Eltern werden in dieser Zeit ebenfalls zur Besinnung gebracht und die meisten Fälle dieser Art, soweit die Eltern noch ein klein wenig Ehre- und Pflichtgefühl den Kindern gegenüber in sich haben, führen zu einem erfreulichen Ergebnis. Denn nach Wochen schon konnten die Kinder der elterlichen Erziehung wieder zurückgegeben werden. Hier tritt das Erziehungsmoment der Schwester in den Vordergrund, die durch ihr Einschreiten den Ehegatten nicht nur den Sinn und Zweck des Lebens klargemacht hat, sondern auch den Kindern wieder die Eltern gegeben, die sich nach dem Vorbildlich um ihre Kinder kümmern.

Alle diese Arbeit der Erziehung und Gesunderhaltung des Volkes kann nur geleistet werden, wenn jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin den Sinn der NSU-Mitgliedschaft begreift.

Nur durch die Mitgliedschaft aller, ob Mann oder Frau, ob Jung oder Alt ist die Durchführung einer wirklichen, volklichen Gesundheitsführung möglich; deshalb ist auch Deine Mitgliedschaft notwendig. Sei auch Du Schildträger einer Gemeinschaft, die dem Leben des Volkes dient.

schichte und ebenso viel echter Witz. Einzelne Szenen entwickeln sich zu einer geradezu klassischen Komik. Mit diesem Bildwerk ist die Reihe der seit Volantje so beliebten Moritäten um Bier- und Zweibeiner um ein amüsantes und volkstümliches „Abenteuer“ bereichert worden. Behaglich ausgepönnene Episoden wechseln mit herrlichen grotesken Szenen, wir nennen hier nur die Jäger-Verfolgungsjagd in der Wohnung oder die zum Quittschen komische Vernehmung auf der Wache. Ja, echte Berliner Luft weht durch den Film, und mancher von den nie ganz ausfrierenden tufelnden, klatschenden, die Mitmenschen pießelnden Plagegeißlern kann sich in diesem Filmwerk, das heute und an den kommenden Tagen gleichfalls dem größten Interesse begegnen wird, in einem höchst drohigen Zerrspiegel beinahe wiedererkennen. Und das kann man behaupten: Selten ist bei einem Lustspiel so viel gelacht worden wie hier!

## Tages-Anzeiger

Samstag, den 17. September 1933.

Stalatheater: „Mordjagd Solm“.

Nachvorstellung: „Lodspiegel Anew“.

Margretheater: „Standal um den Hahn“.

Colosseum: „Lachendes Wien“.

Sonntag, den 18. September 1933.

Bad. Staatstheater: „Zigeunerbaron“, 19,30 Uhr.

Stalatheater: „Mordjagd Solm“.

Margretheater: „Kein Wort von Liebe“.

Kammerlichtspiele: „Standal um den Hahn“.

Colosseum: „Lachendes Wien“.

Festhalle: Kirchweihball.

Hotel Post: Tanz.

Hotel Löwen: Tanz.

„Traube“: Konzert.

„Blume“ Durlach-Aue: Unterhaltungskonzert.

„Antere Mühle“: Konzert.

Mittelpark: Spvg. D.-Aue — Knielingen, 15 Uhr.

## Bei allen Käufen und Verkäufen sowie bei Wohnungsgesuchen

ist und bleibt das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Botte“, die beliebte Heimatzeitung der Turmbergheimat, der beste Berater.

Druck und Verlag Wolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; Stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. VIII. 3743. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Zurück!

**Dr. Rudolf Kramer**

prakt. Arzt

DURLACH, Blumenstr. 16

Fernruf 445

## Möbelkäufer

überzeugen Sie sich von der Qualität und Auswah meiner erstklassigen Fabrikate in

**Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer u. Kücheneinrichtungen.**

Verblüffend billige Preise Mehriährige Garantie Ecklandsdarlehen Kinderbeihilfen

## Möbel-Kiefer

mech. Schreinererei, Gröningerstr. 1.

## Herren-Anzüge

für mittlere Figur, ferner 1 Gasbadeofen, bereits neu, Martz Baillant zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Älteres Ehepaar sucht 1-Zimmerwohnung auf 1. Oktober. Angebote unter Nr. 503 an den Verlag.

Älteres Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung auf sofort. Angebote unter Nr. 502 an den Verlag.

2 Einstellschweine Hirta 75 kg, zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Junger Kater (getigert) abhanden gekommen, wer Angaben machen kann erhalt gute Belohnung. Bäderstr. 6, II.



Ganz richtig mit uns!

Wir sind so dankbar, wenn man uns gut behandelt — besonders beim Waschen! Vor allem nicht reiben, wringen oder zerren! Einfach in einer schönen kalten Persillösung leicht durchwaschen und gleich nach dem Spülen durch Ein- und Ausrollen in Tüchern trocknen. Das ist der beste Weg zur pflegsamsten Erhaltung empfindlicher Wäsche! Auch Ihre zarten Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide oder modernen Mischgeweben freuen sich, wenn sie persilgepflegt sind!

P. 205 / 38

## ...Behagliche Wärme in allen Räumen mit Gasheizung...

Gerade in der Uebergangszeit, wo es sich noch nicht lohnt, die gesamte Heizanlage in Betrieb zu nehmen, haben sich Gasheizöfen bestens bewährt. Infolge der zur Anwendung kommenden Sondertarife ist diese Heizungsart preiswert.

Fordern Sie unseren Rat. Wir fertigen Projekte jederzeit kostenlos und unverbindlich oder besuchen Sie unsere Ausstellung im Hause Kaiserstraße 101/103 wir zeigen Ihnen dort alle gangbaren Modelle

## Städtische Werke Karlsruhe

Neueinstudierung Der Zigeunerbaron Romische Oper von Johann Strauß. Dirigent: Köhler. Regie: Widdhagen. Mitwirkende: Bedet-Mayer, Greißer, Haberkorn, Hillengaß, Greiß, Gröninger, Harlan, Kiefer, Lindemann, Rentwig, Schuster. Anfang 19,30 Uhr. Ende nach 22,30 Uhr. Mietpreise für Alle: 0,55—3,15 RM.

## Möbel

von Thome Karlsruhe, Herrenstr. 23 gegenüber Drogerie Roth

sind elegant sehr haltbar und billig! Ehesondardarlehen! Kinderbeihilfe.

## Badisches Staatstheater.

Sonntag, den 18. September 1933. 3. 1. Th.-Gem. 1—100.

Gasbadeofen Baillant Geyler, weiß emailtabellos erhalten, zu verkaufen, Richtigstr. 2, part.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

# Aus dem Pfinztal

## Als Grödingen ein Marktort war

Rund um den Grödingen Markt

### Wenn die Kerwe kommt.

Wenn die Kerwe nahe ist — so vor dem dritten Sonntag im September — dann wandelt der sonst so stille Grödingen Markt- platz sein Gesicht. Wohnwagen fahrender Schausteller kommen an, es beginnt ein geschäftiges Treiben, bei dem die Grödingen Jugend feste Hand mitbringt. Und bis zum „Kerwesonntag“ ist's dann geschäftig. Das Karussell macht seine Probefahrten, die Schiffchaukel ist schwingbereit, die Zuckerbude hüllt noch eine dicke Zeltwand vor ihre süßen Geheimnisse, in der Schieß- bude sind bereits die so heiß umlängten Siegerpreise ausge- stellt. Vom Kerwesonntag bis zum Kerwedienstag ist der Markt- platz der Sammelpunkt der gesamten Bevölkerung und der auswärtigen Gäste. Sonst liegt der Platz still und verlassen, nur der Name erinnert noch an den Zweck, dem er einst diente.

### Mittelpunkt des dörflichen Lebens.

In früheren Zeiten war der Markt- platz der Mittelpunkt des dörflichen Lebens. Zwar sah die Umgebung wesentlich anders aus als heute. Das Wohngebiet, das in den letzten Jahrzehnten nördlich des Platzes emporwuchs, war noch nicht da. Nur die Ziegelhütte lag am Dorfausgang, daneben die Darren- schärer, über denen der Hauf geröstet wurde. Anstelle der heutigen Waldstraße führte der „Wegweg“ geradeaus ins Wiesen- tal. Auch die Friedrichstraße bestand nur als bescheidener Weg, den wenig Häuser säumten, auf dem der Schäfer seine Herde zur Schafbrücke und jenseits der Pfinz auf die Weide führte. Das Viertel, das links vom Markt- platz liegt, hieß das „Unter- viertel“. Im früheren Mittelalter aber grünte von der Höhe über dem Dorfplatz die St. Leonhardskapelle herab ins Dorf. Gut besucht waren im 18. Jahrhundert die „Vieh- und Krä- mermärkte“, die auf dem Markt- platz abgehalten wurden. Die Marktarafen von Baden-Durlach hatten sie eingerichtet, um dem ländlichen Markt- ort Wein und Branntwein abzulassen. Aus dem Jahre 1724 bis 1794 berichten uns die Akten über die „Krämer- und Viehmärkte“ zu Grödingen. Die Gasthäuser in der Umgebung des Platzes verdanken ihre Entstehung dem regen Zuspruch, dessen sich die Grödingen Markt- tage auch durch aus- wärtige Gäste erfreuten.

### Als man den „Zehnten“ entrichtete.

Unter dem lang gestreckten Gebäude des Gasthauses zur Linde wölben sich mächtige Keller, eine hohe Tordirektur führt von der Seite her über die Scheunentenne in den Hof. Hier lieferten die Grödingen Untertanen dereinst ihren Zehnten ab, den der markgräfliche Schatzkammer in dem herrschaftlichen Spei- cher aufbewahrte. Die „Linde“ war einst Zehntschauer, und es mögen ansehnliche Vorräte hier angesammelt worden sein. Wurde doch vom Getreide jede zehnte Garbe, vom Heu und den andern Feldfrüchten der zehnte Teil als Steuer entrichtet. In Grödingen gab es etwa 500 Zehntpflichtige, die irgend eine Frucht als Steuer nach Durlach ans Amt zu liefern hatten. Erst vor 100 Jahren wurde der Zehnte abgelöst, die Naturalabgabe in eine Geldsteuer umgewandelt. Als 1839 der Zehnte abge- löst wurde, mußte die Gemeinde Grödingen die beträchtliche Schuld von 25 000 Gulden auf sich nehmen. Erst im Jahre 1859 verschwindet das Wort „Zehntschuld“ aus den Rechnungs- büchern. Seit der Zehntablösung war die Zehntschauere über- flüssig, das Gebäude konnte nun andern Zwecken dienen.

### Das „Laub“.

Eines der ältesten Gasthäuser zu Grödingen ist das „Laub“. Hier führten um die Jahrhundertwende die Künstler der Karls- ruher Kunstschule mit Vorliebe ein, wenn sie in gefälligem Kreise unterem malerischen Dorfe einen Besuch abstatteten. In dem Grödingen Meierhof von Prof. Dietrich ist eine Zeich- nung des Kunstmalers Hoffmann wiedergegeben, betitelt „Ra- nienengarten beim Laub“. Der heutige Hausgarten war zu je- ner Zeit mit mächtigen Kiefernbäumen besetzt, unter deren schattiger Laubdach die Gäste an Sommertagen gerne rasteten. Heutiger sind die Bäume, die sicher eine Zierde des Platzes waren, der Art zum Opfer gefallen. Das stattliche Gebäude des Gast- hauses mit seinem schmucken Neuen rückt ein hohes Alter. Gerade um die Zeit vor 200 Jahren lehrte das „Laub“ in den Akten der Gemeinde immer wieder. So wird 1711 ein Laub- wirt Freihold genannt, drei Jahre später übernimmt Strouss- wirt Steinbrunn die Wirtschaft, 10 Jahre später wieder ist der Besitzer ein Johann Leonhard Leiblin, und 1727 ist Stephan May Gastwirt im „Laub“. Im „Laub“ haben wir somit eine der ältesten Grödingen Gastwirtschaften zu sehen, die sich dank ihrer günstigen Lage am verkehrsreichen Markt- platz von jeher guten Zuspruchs erfreuen durfte.

### Zuchthaus, Trauben her!

So fangen an den Herbsttagen die Kinder, wenn die Wagen mit den großen Zubern, die mit Trauben gefüllt waren, über den Markt- platz zur Kelter rollten. Die Gemeindefelder mit ihrem weit herabreichenden Dach, auf dessen Giebel der Storch sein Nest gebaut, gibt dem Dorfbild am Markt- platz einen wür- digen Abschluß. Bis heute dient das Gebäude seinem ursprüng- lichen Zweck als Gemeindefelder, daneben hat die Feuerweh- re ihr Gerätehaus. Daß die Kelter schon manchen Umbau erlebte, beweisen die Schlusssteine in den beiden Türen, die an der dem Markt- platz zugekehrten Seite gelegen sind. Der Stein zur Lin- den trägt neben dem badischen Wappen die Jahreszahl 1740, der bogenförmige Sturz am rechten Portal stammt vom einstigen Farnenwärtterhaus. Auf ihm ist folgende Inschrift zu lesen: 1738 ist dieser Bau durch die Gemein Grödingen erbaut wor- den. Dazumal Schultheis Jakob Arbeit, Anwalt, Reichert Wagner, Bürgermeister Martin de Schner und Jakob Zoller.“ Die Kelter war ursprünglich im Besitze des badischen Mark- grafen, der übrigens im Kirchenviertel noch eine zweite Kelter betrieb. Ein Beweis für den ausgedehnten Weinbau auf Grö- dingener Gemartung, der uns durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder urkundlich bestätigt wird. An den herrschaftli- chen Kellern konnten die Grödingen ihren Traubenwein und ihren Obstmost ferkeln. Für die Benutzung wurde der sogen. „Trottwein“ entrichtet. Außerdem Hof jedes fünfte Maß als „Lindgeld“ in die Kasser der herrschaftlichen Kellerei, später be- zogen sich die Marktarafen mit jedem zehnten Maß. Ihre Vorräte an Wein dürften auch da noch ganz beträcht- liche gewesen sein. Daß auch bei „Hoffstein“ der „Grödingen“ nicht verschmäht wurde, beweist ein Bericht vom Hochzeitsfest des Marktarafen Friedrich Magnus mit Augusta Marie von Holfstein-Gottorf. Dabei wurde auch ein ansehnliches Quan- tum Grödingen Wein ausgegossen.

### Der Schafhof.

Gegenüber der Gemeindefelder steht ein Anwesen, zu dem ein niederes Stallgebäude gehört, der „Schafstall“ wie er bis heute

heißt. Auch dieses Anwesen war einst herrschaftliches Eigentum, es war der Schafhof, der aus Schafstall und Schäferwohnung bestand. Bis in das vorige Jahrhundert hinein war die Schä- ferei ein wichtiger Betrieb und eine bedeutende Einnahme- quelle der markgräflichen Güterverwaltung. Schon im Jahre 1568 verlehnt Markgraf Karl von Baden die Schäfererei zu Grödingen und Berghausen an die beiden Gemeinden um 110 Gulden. Auch jener Nikolaus von Nidda, der als reichster Mann des Pfinztals galt, war durch Schafzucht und Schafhan- del zu seinem Vermögen gekommen. Auf dem Augustenberg ließ

### Schließung der Weinberge.

Grödingen, 17. Sept. Nachdem die Reife der Trauben, die hier und im übrigen Pfinztal allerdings unter den Unbilden der Witterung schwer gelitten haben, rasch voranschreitet, werden die Weinberge wieder geschlossen und zwar von morgen Sonntag ab jeweils täglich von 7 bis 19 Uhr. Ausgenommen sind jeweils der Dienstag und der Samstag. Es liegt im In- teresse aller, die Maßnahmen zu befolgen, andernfalls legt man sich Bestrafungen aus.

### Der VDM. sammelt.

Berghausen, 17. Sept. Von heute Samstag ab findet seitens der Ortsgruppen des VDM. auch in unserem Pfinztal die üb- liche Jahresversammlung statt, die sich bis zum 30. September er- streckt. Es wird erwartet, daß es auch bei der Sammlung für die Deutschen im Auslande in Berghausen und den übrigen Pfinztalorten nicht an fröhlichen Gebern fehlt.

### Die Siedlung in den Söllinger „Krautgärten“.

Söllingen, 17. Sept. Kürzlich konnten wir berichten, daß im weiteren Verlauf der Siedlungsarbeiten in unserer Gemeinde nunmehr auch die bekannten und schön gelegenen „Krautgär- ten“ in den Bereich des Siedlungsgebietes unseres Ortes ein- bezogen sind. Auch die Verhandlungen mit der Badischen Heim- stätte haben zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt, so- daß schon vorher anzunehmen war, daß die Zahl der Sied- lungslustigen in diesem schönen Gelände nicht gering ist. Inner- halb kurzer Zeit hatten sich auch 19 Siedlungslustige bei der Gemeindeverwaltung gemeldet, die zum Teil bereits ihre Zu- sage erhalten haben. Da dieses Gelände jedoch restlos erschlossen werden soll, ist noch Raum für 10 weitere Siedlerstellen vorhanden und es ist zu erwarten, daß auch hier in der Gemeinde noch Interesse vorhanden ist. Nachdem die Planung abgeschlossen ist, wird nun im kommenden Frühjahr mit der Erstellung der Siedlung begonnen werden. Söllingen kann stolz darauf sein, abermals einen wertvollen Beitrag für das Aufbauprogramm unseres Führers geleistet zu haben. Die Anlieger in den „Krautgärten“ sind benachrichtigt, von einer Neubepflanzung des Geländes für das kommende Frühjahr abzusehen.

### Ein alter Brauch verschwindet.

Söllingen, 17. Sept. Schon lange ist es bekannt, daß sich auch die Gemeinde Söllingen fortwährend entwickelt und sie auf diesem Gebiete bereits vorbildliche Arbeit geleistet hat. Wie wir nunmehr erfahren, ist hier mit der Erstellung einer Leichenhalle auf dem Friedhof ein weiterer Schritt getan. Schon vor längerer Zeit hatte der Gemeinderat den Beschluß gefaßt, eine Leichenhalle auf dem hiesigen Friedhof zu erstellen. Nicht nur, um den von der heutigen Zeit gestellten Anforderungen auf hygienischem Gebiet gerecht zu werden, son- dern in besonderem Maße auch wegen des sich immer steigenden Verkehrs auf den Ortsstraßen insbesondere der Hauptdurch- gangstraße. Durch die Leichenzüge entstanden in den letzten Jahren Verkehrsstörunge, die auf die Dauer unhaltbar waren. Nach dieser Seite hin ist der Entschluß besonders zu begrüßen. Die Leichen werden, wie in anderen größeren Orten durch einen Leichenwagen, der gleichfalls der Gemeinde in der nächsten Zeit geliefert wird, abgeholt und zur Aufbewahrung in die Halle ge- bracht, die im Laufe des nächsten Monats bereits im Rohbau fertig werden dürfte. Damit verschwindet in unserem Ort ein seit ungezählten Jahren erhaltener alter Brauch, doch das rasche Zeittempo hat auch hier den unerbittlichen Nichtspruch gesprochen.

### Söllingen erhält eine „Ritterstraße“.

Söllingen, 17. Sept. Im Verlauf einer der letzten Gemeindefeld- ratsitzungen hat man beschlossen, die obere Kirchstraße nun- mehr in „Ritterstraße“ umzutauften. Damit ist Söllingen wie- der um einen Straßenzug reicher.

### Die Ferien beginnen.

Söllingen, 17. Sept. In unserem Ort und zum Teil auch in den übrigen Pfinztalorten beginnen am kommenden Montag die planmäßigen Herbstferien des Jahres, die eine längere Dauer haben und Erholungszeit für die großen Ferien, die in den Pfinztalorten eine Vertiefung erfahren. Die Hilfe der Jugend bei den letzten Feldarbeiten wird den Eltern besonders will- kommen sein, zumal gerade in diesem Jahre viele Arbeiten wegen der anhaltenden schlechten Witterung unliebsam hinaus- geschoben werden mußten.

### Gottesdienstanzeiger für das Pfinztal

Evang. Gottesdienste in Grödingen und Söllingen. Son- tag, den 18. September 1938. Söllingen: vorm. 9 Uhr: Predigt- gottesdienst (Lut. 10, 23—37). Grödingen: vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst (Lut. 17, 41—49). Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Grödingen, Gemeinde- haus: Niddaplatz 1. Sonntag vorm. 9<sup>15</sup> Uhr Predigt, abends 7<sup>45</sup> Uhr Predigt. Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebets- stunde. Evang. Kirchengemeinde Berghausen. Sonntag, 18. Sept. 10<sup>15</sup> Uhr: Gottesdienst, 13 Uhr: Kindergottesdienst. Methodistenkirche (Evang. Freikirche) Berghausen, Gemeinde- saal: Hindenburgstraße. Sonntag nachm. 2<sup>15</sup> Uhr Predigt. Dienstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Evang. Gottesdienst in Söllingen. Sonntag, den 18. Sept., 14. S. n. Trin. Vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: Lut. 17, 11—19), 10.45 Uhr: Jugendgottesdienst, nachm. 1 Uhr: Chris- tenlehre. Kath. Kirchengemeinde Grödingen. 15. Sonntag nach Pfinz- ten, 18. September. Samstag nachm. 4 Uhr Beichtgelegenheit.

die Herrschaft ebenfalls eine Schäferei betreiben, ebenso in Durlach und Berghausen. In den Akten der Gemeinde Grö- dingen ist mancher Schriftwechsel enthalten, in dem Streitig- keiten wegen Grenzverletzungen und Uebertriebe der Schäfererei zu Durlach, Berghausen und Grödingen ausgetragen werden. Im vorigen Jahrhundert ging die Schafzucht aus mannigfachen Gründen immer mehr zurück, der „Schafhof“ am Grödingen Markt- platz ist noch Beweis dafür, daß sie auch im Pfinztal einst in hoher Blüte stand.

### Das Denkmal unter der Linde.

Inmitten des Markt- platzes breitet eine Linde ihre Äste schirmend über dem Gedächtnis- mal des Siebziger Krieges. In den Seitenflächen der aus heimischem Sandstein gearbeiteten Säule werden die Orte festgehalten, bei denen badische Truppen im Gefecht oder in der Schlacht standen. Die Rückseite kündet die Namen der Gefallenen und die der Kriegsteilnehmer. Als letzte Mahnung leuchtet von der Vorderseite des Ehrenmales der sinnvolle Spruch: „Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nach- eiferung.“ G. S.

Sonntag früh 1/7 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Kommunion- messe, 9 Uhr Festgottesdienst, nachm. 4 Uhr Kreuz-Feier mit Predigt, Ausstellung der Heilig-Kreuz-Reliquie und Segnung. Vertagsgottesdienst 7 Uhr.

### Das Wetter

Zunächst heiter, nachts sehr kühl, in Höhenlagen verein- zelt leichter Nachtfrost, vielfach Frühnebel. Im Laufe des Samstags wieder zunehmende Bewölkung und Uebergang zu unbeständigerem Wetter.

### Letzte Nachrichten aus Baden

#### In einem Lastkraftwagen gesprungen und getötet.

Karlsruhe, 16. Sept. Freitag nachmittag wurde beim Lin- denheimer Tor ein etwa acht Jahre alter Junger von einem Lastkraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Der Junge sprang durch eine marschierende Kolonne der Wehrmacht über die Straße in den Lastkraftwagen hinein.

#### Die Lehrer für Gesellschaftstanz tagen in Pforzheim.

Pforzheim, 16. Sept. Aus technischen Gründen haben die Tanzlehrer der Gaue Baden, Saarpfalz und Württemberg ihre Gauschulung in den Tagen vom 17. bis 20. September 1938 nach Pforzheim verlegt. Die Lehrer für Gesellschaftstanz, die der Reichstheaterkammer, Fachschaft Tanz, Fachgruppe 2, angehören veranstalten in diesem Jahre zum ersten Male die Schulung als Gemeinschaftstanztagung der obengenannten Gaue.

### Aktuelle Kurznachrichten

#### Sägewerk in Württemberg abgebrannt. — Kind in den Flammen umgekommen.

Michelbach (Wtbg.), 16. Sept. Am Donnerstag früh brach in dem Sägewerk von Otto Mlig ein Brand aus, der in kurzer Zeit das gesamte aus Sägewerk und Wohngebäude bestehende Anwesen vollkommen vernichtete und außerdem ein junges Men- schenleben forderte. Die sofort eingeleiteten Feuerwehren aus Michelbach und Döhringen konnten nur noch ein Uebergreifen des Feuers auf die gefährdeten Nachbargebäude verhindern. Die vier in dem Hause wohnenden Familien mußten ihre Heil in der Flucht durch die Fenster suchen. Bald stellte sich zum allgemeinen Entsetzen heraus, daß das vierjährige Töchterchen Hilde des Arbeiters Gottlieb Kobald nicht unter den Geretteten war, sondern den Tod in den Flammen gefunden hatte. Die Mutter dieses Kindes wurde mit schweren Brandverletzungen in das Kreisstrankenhaus Döhringen verbracht. Der Sachschaden ist außerordentlich hoch. Außer dem Gebäudekomplex wurden sämtliche Maschinen zerstört, die erst vor kurzem neu angeschafft worden waren. Ueber die Brandursache ist noch nichts näheres bekannt.

#### Kraftfahrer unterm Rad verbrannt.

Walheim (Wtbg.), 16. Sept. Am Ortsausgang blieb am Donnerstag mittag ein mit zwei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen an einem Anhänger eines Lastwagens hängen. Durch den Anprall wurde der Beiwagen des Motorrades ab- gerissen. Das Motorrad stürzte um und begrub den Fahrer unter sich. Gleichzeitig schlug aus bis jetzt noch nicht geklärt Ursache eine hohe Stichflamme aus dem Benzintank des Motor- rads. Das auslaufende Benzin ergoß sich über den unter dem Motorrad liegenden Fahrer, der im Nu lichterloh am ganzen Körper brannte. Obwohl der leicht verletzte Beifahrer das Motorrad sofort wegriß und Hilfe bringen wollte, war eine Rettung nicht mehr möglich. Der Unglückliche verbrannte bis zur Unkenntlichkeit.

## ANZEIGEN

aus dem Pfinztal

### Schließung der Weinberge

Die Weinberge hiesiger Gemartung sind in der geschlossenen Rebemartung ab Sonntag, den 18. September 1938, bis auf weiteres, mit Ausnahme Dienstags und Samstags von vorm. 7 Uhr ab bis nachm. 19 Uhr gesperrt. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Grödingen, den 16. September 1938.  
Der Bürgermeister.

### Bestellungen

#### auf Sp. Rotwein

zur Haustrunkbereitung nimmt entgegen

### Hermann Arheidt

Grözingen, Mittelstraße 5 bei der Post

Starke ans Pressen gewöhnte **Milchschweine** sind abzugeben Grödingen, Bövenstraße 7. **Inserieren bringt Gewinn!**

**Hotel Post** — Damenkapelle Pick — **„Posthörne“**  
 mit gemütlicher Gaststätte  
 wirbt um Ihren Besuch über die Kirchweih und an sonstigen Tagen  
 Für Speis' und Trank ist bestens gesorgt!  
 Kirchweih Sonntag und Montag: **TANZ**  
 Forellen / Rebhühner / Wild / Geflügel  
**A. L. SCHNAUFFER u. FRAU**

**Todes-Anzeige**  
 Unerwartet schnell verschied nach schwerem  
 Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender  
 Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwa-  
 ger und Onkel  
**Bernhard Eberhardt**  
 im Alter von nahezu 64 Jahren.  
 DURLACH-AUE, 17. September 1938.  
 Bergstr. 18  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Katharina Eberhardt**  
 Die Beerdigung findet am Montag nachmittag  
 5 Uhr statt.

Weihnachtsgeschenke für  
 Mädels und Buben!  
**Puppen, Reichsautobahn-  
 Militär und Dienstauf-  
 bei**  
**KARL GIESINGER**  
 K'he-Durlach, Killisfeld 23  
**Stamenstr. 28a 2. St. find  
 schöne, großfrüchtige  
**Himbeerstöcke**  
 zu verkaufen.**

Ihre Vermählung geben bekannt  
 Dipl.-Ing. **Max Iserloh**  
**Herta Iserloh**  
 geb. Semmler  
 Karlsruhe-Durlach  
 Amalienstr. 13  
 17. September 1938

**Graue Haare verschwinden**  
 durch Apotheker Walter Ulbrichts Haarfarbe-Wieder-  
 hersteller „Nie-Grau“ In wenigen Tagen Naturfarbe  
 zurück! — Einfache Anwendung! — Kein Färbemittel!  
 Vollkommen unschädlich! — Erstklassige Gutachten  
 und Sachverständigen-Urteile! — 1 Originalflasche  
 Monate ausreichend RM. 3,50. — Alleinverkauf:  
 Zentral-Drogerie Paul Vogel, Durlach

**Gasthof zur Krone**  
 empfiehlt seine  
 naturreinen Weine  
 ff. Moninger Bier  
 sowie das Beste aus Küche  
 Spezialität: Junge Hähnen  
**MAX SCHILLINGER, Küchenchef**

»**ROTER LÖWEN**«  
 Sonntag 18. und Montag, 19. September  
**Großer**  
**Kirchweih-Tanz**  
 verstärkte Blasmusik  
 wozu freundlichst einladet  
**Familie Julius Enderle**

**Ueber die Kirchweih**  
 halte ich meine bekannt  
 gute Küche und Keller  
 bestens empfohlen  
**Wild-Spezialitäten**  
**Kaffee-Restaurant Schick**

**Bahnhofsgaststätte Durlach**  
 Inh.: **Otto Ehmann**  
 empfiehlt über die Kirchweih  
 Ia naturreine Weine  
 ff. Moninger-Bier  
 gute Küche  
 Wild und Geflügel  
**Eigene Schlachtung**

**Gasthaus zur „Traube“**  
 Kirchweihsonntag  
 und Montag  
**Konzert**  
 • Reichhaltige Speisekarte  
 • gut gepflegte Weine  
 • ff. Schrenky-Prinz-Bier

**Gasthaus zum „Krokodil“**  
 Adolf Hitlerstraße 47  
 empfiehlt über die Kirchweih seine gutgepflegten  
 Weine, sowie Ia Moninger-Biere, erstklas-  
 sige warme Spesen, junge Hähnen die be-  
 kannten Bratwürste, hausgemachte Wurst-  
 waren in bekannter Qualität.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**LUDWIG MÜLLER u. FRAU**

**Meyerhof Durlach** Reichhaltig. Speisekarte  
 Gutgepflegte Weine

**Kirchweih Durlach-Aue!**  
 Sonntag: **Großes Unterhaltungs-Konzert**  
 Reichhalt. Speisekarte / prima Weine / ff. Moninger Bier  
**Gasthaus zur Blume**

**Artus' Füllhalter** Geräumige sonnige  
**Zachmann** 3-Zimmerwohnung  
 beim Wasserwerk. zu vermieten Schriftliche An-  
 fragen unter Nr. 504 an den Verl.

Inferieren bringt Erfolg!

**Achtung!**  
 Heute 10 45 Uhr  
**Einmalige**  
**Nacht-Vorstellung**



**Lockspitzel Asew**

mit: Fritz Rasp, Hilde v. Stolz  
 Olga Tschschowa, Wolfgang  
 Liebeneiner  
 Das interessante Filmdokument  
 von einem der geheimnisvollsten  
 Lebensschicksale, die die Welt  
 gefächelt kennt. Asew, ein Sklave  
 seiner Leidenschaften u. Genuß-  
 sucht, ein Vampyr der menschl-  
 ichen Gesellschaft, war ein  
 Verdrähter von vorwerflichster Art  
 und steht in der Kriminalge-  
 schichte einzig da.

Vorverkauf an der  
 Kasse  
 Telefon 180

**Skala**

Zur Kirchweih  
 laden freundlichst ein  
**Franz Dekmer u. Frau**

„**Untere Mühle**“  
 Küche und Keller bestens  
 gesorgt  
 Sonntag und Montag  
**KONZERT**

Schule für  
 Gesellschafts-**TANZ**

**BRAUNAGEL**  
 Karlsruhe, Nowackanlage 13, part.  
 Telefon 5859  
 Septbr. Okt. Beginn neuer Kurse  
 Anmeldung u. Einzelunt. jederzeit  
 Übernahme auch  
 Tanzkurse auswärts

Lebensversicherungsgesellschaft  
 hat  
**Verwaltungsstelle mit  
 Inkassobestand**  
 zu vergeben. Bewerber, die  
 Sicherheit leisten können  
 und gewillt sind, den vor-  
 handenen Bestand weiter  
 auszubauen, wollen sich  
 melden unter Nr. 505 an den  
 Verlag.

**1 Wurf Milchbühweine**  
 zu verkaufen.  
 Ausz. zur „Traube“



In unseren Schaufenstern  
 geben wir einen um-  
 fassenden Überblick  
 über alles, was die Mode  
 bringt. — Insbesondere  
 aber machen wir Sie auf-  
 merksam auf unsere

*Schau  
 schöner  
 Hüte*

Fesche Kappe aus Filz-  
 stumpe, mit apter Bie-  
 sengarnierung. 4,50



Jugendliche Glocke, mo-  
 disch gesteppt, mit Rips-  
 band-einfassung. 5,50



Haarhut, sportliche  
 Form, mit Ripsband-  
 einfassung. 8,90



Velourhut mit dem  
 neuen hohen Kopf, in  
 modern. Herbstfarben 12,75

**UNION**  
 Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H., KARLSRUHE  
 Deutsches Unternehmen

**Trinkt Löwenbräu Durlach zum Kirchweihfest!**

Ausschank im  
 „Roten Löwen“ „Lamm“ „Schützenhaus“ — „Engel“ und „Sonne“ in Grötzingen